

KAISERLICHES



PATENTAMT.

## PATENTSCHRIFT

— № 60596 —

KLASSE 34: HAUSWIRTSCHAFTLICHE GERÄTHE.

ALFRED LINCOLN STREETER IN PHILADELPHIA (V. ST. A.).

Fliegenfenster.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 7. Januar 1891 ab.

AUSGEGEBEN DEN 9. JANUAR 1892.

Nach vorliegender Ausführung ist das eine Ende des Fliegenfensters mit dem eigentlichen Schiebefenster und das andere Ende mit einer Rolle verbunden, welche zum Aufwickeln des Fliegenfensters während der Nichtbenutzung dient.

An dem Fensterrahmen *A* ist auf jeder Seite eine Führung *B*, Fig. 1 und 6, befestigt; dieselbe wird aus Metall angefertigt und besteht aus zwei Theilen, welche so zu einander gebogen werden, daß zwischen denselben ein Schlitz *b'* bleibt. Den unteren Theil des Fliegenfensters *g* bildet eine Rolle *C*, Fig. 2, 3, 5 und 7; dieselbe besteht aus zwei Theilen *cc'*, von welchen der bei *c'* aufgeschnittene Theil *c'* in *c* zu gleiten vermag, so daß die Rolle je nach der Breite des Fensters verlängert oder verkürzt werden kann. Das eine Ende der Rolle *C* ist ausgehöhlt und umschließt hier eine Walze *D*, Fig. 2. An letzterer ist das eine Ende einer Feder *d* befestigt, welche um die Walze gewickelt und mit ihrem anderen Ende mit der Rolle *C* verbunden wird. Um die Rolle *C* ist ferner eine Hülse *E* gelegt, welche an ihrem oberen Theil mit einem Schlitz *d'*, Fig. 3, versehen ist, durch welchen das Gewebe des Fliegenfensters geht.

Die Enden der Hülse *E* tragen Kappen. Die Achse *d''* der Walze *D* tritt durch eine Öffnung *e* der linksseitigen Kappe *E'* und ruht in einem Ausschnitt *f* eines an dem Fensterrahmen befestigten Lappens *F*, Fig. 8. Die rechtsseitige Kappe legt sich gegen einen federnden Lappen *F'*, Fig. 9, so daß die Rolle *C* in der gegebenen Stellung gehalten wird.

Die Kappe *E'* hat eine Sperrklinke *e'*, die Achse *d''* dagegen ein Sperrrad *e''*; außerdem

ist die Achse *d''* mit einem Vierkant für einen Schlüssel versehen (Fig. 4).

Während das aus Drahtgeflecht oder einem anderen Stoff angefertigte Fliegenfenster *g* mit dem einen Ende an der Walze *C* befestigt ist, hängt das andere Ende an dem Streifen *J*, dessen Löcher *J'' J''* denselben mit dem eigentlichen Schiebefenster *A'* verbinden (Fig. 1 und 5).

Bei der Benutzung des Fliegenfensters wird das Heben desselben durch die Aufwärtsbewegung des eigentlichen Schiebefensters *A'* herbeigeführt, wobei der Streifen *J* in den Schlitz *b'* der Führungsleisten *B* gleitet, während beim Herablassen des Schiebefensters die Feder *d* das Fliegenfenster in seine ursprüngliche Lage zurückbringt.

Die beschriebene Einrichtung kann auch an dem oberen Fenster *H* angebracht werden, wobei dann die Abwärtsbewegung des Oberfensters das Fliegenfenster abwickelt und bei der Aufwärtsbewegung die Feder *d* das Fliegenfenster wieder aufrollt.

Infolge der Zusammenschiebbarkeit der Rolle *C* können die verschiedenen Theile bei Fenstern von verschiedener Breite Verwendung finden, so daß, wenn das Drahtgeflecht und der Streifen *J* die richtige Breite besitzen, die übrigen Theile für Fenster beliebiger Größe verwendet werden können.

## PATENT-ANSPRUCH:

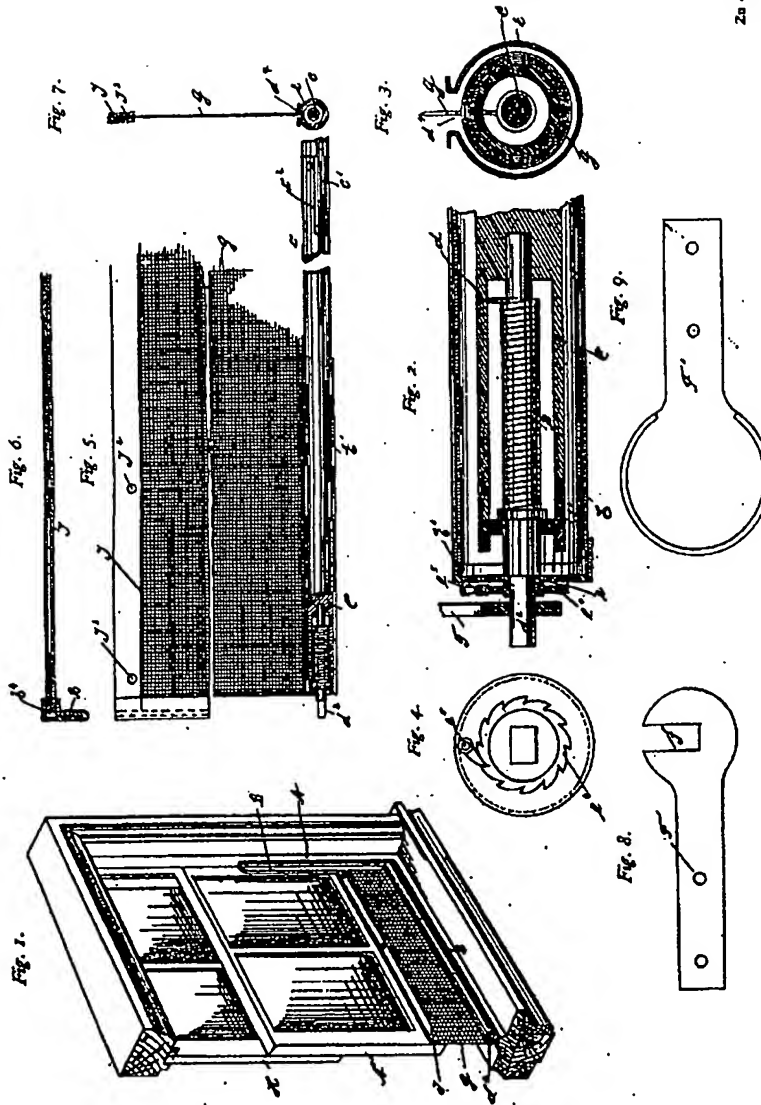
Ein Fliegenfenster, dessen eines Ende mit dem eigentlichen Schiebefenster und dessen anderes Ende mit einer Rolle *C* verbunden ist, an welcher das eine Ende einer um eine Walze gewundenen Feder (*d*) befestigt ist, zu dem Zwecke, das ausgespannte Fliegenfenster nach beendetem Gebrauch selbstthätig um die Rolle *C* zu wickeln.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DEN RECHTSANWALTSBÜROEN.

AL 01649

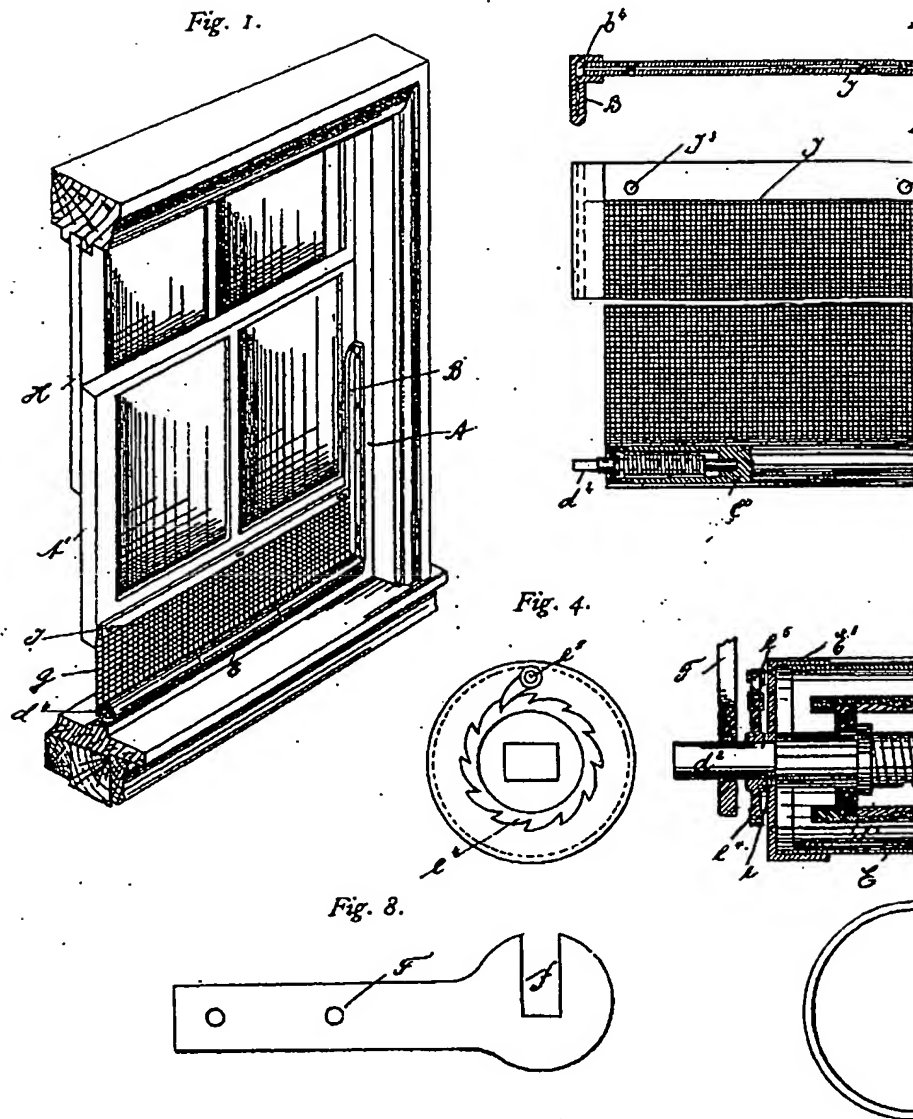
ALFRED LINCOLN STREETER IN PHILADELPHIA (N. St. A.)  
Fliegenfenster.



Zu der Patentschrift  
№ 60596.

PROTOT. DRUCK DER ERFINDERSTADT.

ALFRED LINCOLN STREETER IN PHIL/  
Fliegenfenster.



PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUK

ALFRED LINCOLN STREETER IN PHIL/

Fliegenfenster.

Fig. 1.

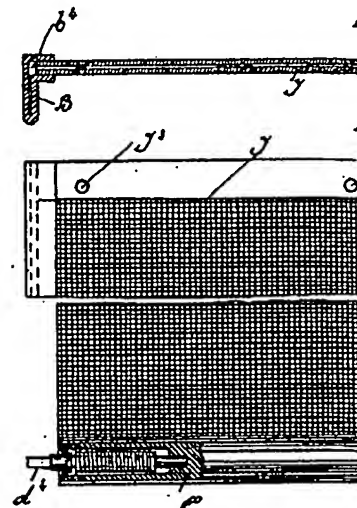
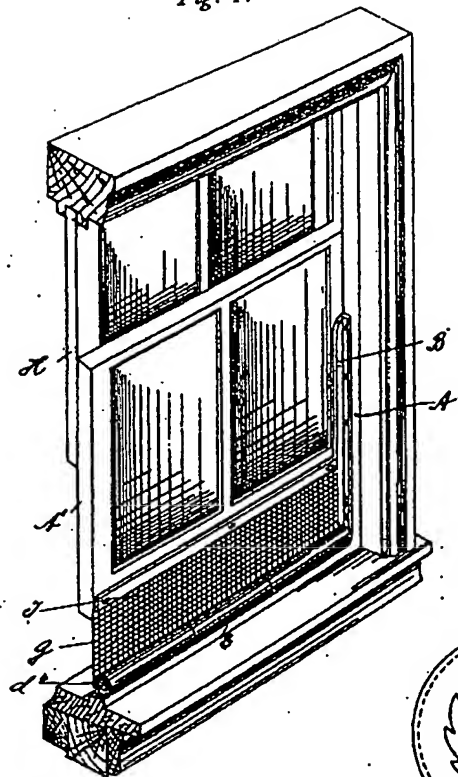


Fig. 4.

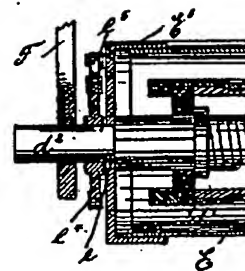
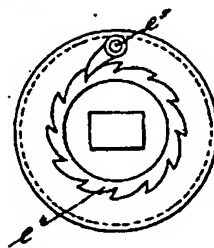
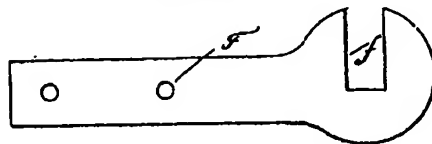


Fig. 8.



PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUK